



Theo Danon (links) und Jockey Filip Minarik legen im gestrigen Gruppe-III-Rennen auf der Neuen Bult den besten Endspurt hin. Für den Hengst bleibt die Bahn in Langenhagen damit ein gutes Pflaster.

Petrow

Ein Déjà-vu-Erlebnis im Hauptrennen

Der Hengst Theo Danon gewinnt auf der Neuen Bult wie schon im Mai / 12 800 Besucher genießen britisches Flair

VON CARSTEN SCHMIDT

Langenhagen. Filip Minarik wusste schon vor dem Start, was für ein gutes Pferd er reiten durfte. „Ich habe immer an ihn geglaubt“, sagte der 36-jährige Jockey über Theo Danon, der das gestrige Gruppe-III-Rennen auf der Neuen Bult gewann. „Er hat hier gezeigt, was er kann. In Köln und Hamburg lagen ihm die Bodenverhältnisse einfach nicht.“

Dem dreijährigen Hengst aus dem Besitz des Düsseldorfers Guido Werner Hermann Schmitt, Unternehmer in der Bürokomunikationsbranche, hatten viele Experten den Sieg im Großen Preis des Audi Zentrums Hannover über 2000 Meter (Dotierung 55 000 Euro) nicht so richtig zugehört. Zuvor hatte Theo Danon sowohl im Oppenheim-Union-Rennen in Köln (5. Platz) als auch im Deutschen Derby in Hamburg (15.) Federn lassen müssen. Die Wetter hatten daher eher auf andere Derby-Enttäuschungen wie Lindenthaler (7.) oder Gereon (10.) gesetzt, auch der Stute Navarra Queen (4. im Preis der Diana) war einiges zugehört worden.

Theo Danon indes knüpfte gestern an seine Vorstellung vom Mai dieses Jahres an derselben Stelle an. Damals hatte der Hengst in Langenhagen die Derby-Vorprüfung gewonnen. Und gestern war er wieder in dieser großen Form, sodass Minarik artig restimierte: „Danke, dass ich dieses Pferd reiten durfte.“

Ein prestigeträchtiges Doppel verpasste der Kölner Jockey wenig später hauchdünn. Mit Prakasa hatte Minarik im Großen Preis der Eilert-Bauunternehmung auf der Zielgeraden schon den Sieg vor Augen. Doch im letzten Galoppsprung schoben sich Shining Glory und Jockey Adrie de Vries noch hauchdünn vorbei an Prakasa und Minarik. Der Ausgang dieses mit



Wer hat hier den Hut auf? Mariella Gräfin von Faber-Castell, Maité Kelly aus der legendären irischen Musikerfamilie, die Moderatorin Annika de Buhr sowie TV-Polizistin Andrea Lüdke, Carola Rau mit der ebenfalls gut behüteten Hündin Daisy und der „fleischgewordene Stöckelschuh“ („FAZ“) Jorge Gonzalez (von links).

Fotos: Rainer Dröse (6)

20 000 Euro dotierten Listenrennens über 1750 Meter freute auch die Wetter, die Mut zum Risiko besessen hatten. Das Favoritentrio Waldjagd, Quesada und Elope belegte nämlich einträchtig die drei letzten Plätze.

Eine famose Vorstellung im 2. Rennen bot die auf der Neuen Bult trainierte Acaalia. Die Stute lieferte Siegerin Königstentrio Waldjagd, Quesada und Elope belegte nämlich einträchtig die drei letzten Plätze.

nen harten Kampf auf der Zielgeraden. Trainer Christian Sprengel haderte danach überhaupt nicht wegen des knapp verfehlten 500. Sieges in seiner Karriere, sondern freute sich über Acaalias 2. Rang, ihre erste Top-Drei-Platzierung.

Den einzigen Tagessieger von der Neuen Bult stellte wieder einmal Hans-Jürgen Gröschel. Der von ihm vorbereitete El Okawango gewann das vorletzte Rennen des Tages, den Ausgleich II. Im Sattel des fünfjährigen Wallachs saß Wladimir Panov.

Immerhin 12 800 Besucher lockte der „Ascot“-Renntag nach Langenhagen, daran hatte auch das pralle sportliche Programm seinen Anteil. Der Wettsatz kratzte mit 187 807,50 Euro an der 200 000-Euro-Marke. „Bei uns werden in der Regel zwar viele Scheine abgegeben, aber nur mit kleinen Einsätzen“, sagte Baum. „Deshalb sind in der Regel die Gesamtergebnisse nicht so hoch.“

Uneingeschränkte Freude bereitete dem HRV das Wetter. Nach leichtem Regen zu Beginn des Renntags kam die Sonne heraus und bot beste Bedingungen für die Pferde, Jockeys und die Zuschauer. In dieser Hinsicht trifft man es in Langenhagen weitaus besser als im britischen Ascot.

DER BULT-RENTAG IN ZAHLEN

1. Rennen: Holyrood (E. Pedroza) – Adolfo – Our Passion; Siegwette: 29;10; Platzwette: 13, 13, 12;10; Zweierwette: 157;10; Dreierwette: 210;10.
2. R.: Königsklasse (A. Starke) – Acaalia – Sechat; Siegwette: 36;10; Platzwette: 10, 10, 10;10; Zweierwette: 367;10; Dreierwette: 1718;10.
3. R.: Bogatir (A. Starke) – Edmee – Anna Moheba; Siegwette: 75;10; Platzwette: 18, 14, 13;10; Zweierwette: 509;10; Dreierwette: 2329;10.
4. R.: Black Arrow (E. Pedroza) – Global Thrill – Nevada; Siegwette: 25;10; Platzwette: 11, 13, 11;10; Zweierwette: 75;10; Dreierwette: 124;10.

5. R.: Theo Danon (F. Minarik) – Lindenthaler – Navarra Queen; Siegwette: 71;10; Platzwette: 19, 14, 17;10; Zweierwette: 246;10; Dreierwette: 1020;10.
6. R.: Kasumi (M. Seidl) – Ticana – Ocean Peace; Siegwette: 70;10; Platzwette: 29, 37, 62;10; Zweierwette: 571;10; Dreierwette: 9937;10.
7. R.: Shining Glory (A. de Vries) – Prakasa – Madonna; Siegwette: 100;10; Platzwette: 22, 19, 27;10; Zweierwette: 600;10; Dreierwette: 5305;10.
8. R.: Aprilio (C. Chr. Werning) – Piroshka – Cedrik; Siegwette: 43;10; Platzwette: 15, 23, 17;10; Zweierwette: 208;10; Dreierwette: 699;10.

9. R.: El Okawango (W. Panov) – Auvano – Lavallo; Siegwette: 66;10; Platzwette: 17, 16, 15;10; Zweierwette: 193;10; Dreierwette: 822;10.
10. R.: Madavan (A. de Vries) – Royal Kiss – Danon Perth; Siegwette: 58;10; Platzwette: 26, 47, 40;10; Zweierwette: 1815;10; Dreierwette: 34455;10.

Zuschauer: 12 800 – **Wettsatz:** 187 807,50 Euro – **Außenwette:** 80 295,50 Euro. (ohne Gewähr).

Nächster Renntag: 11. September.

KURZ GEMELDET

Norweger bei Cycloclassics vorn

Radsport: Edvald Boasson Hagen hat dem Topfavoriten Andre Greipel ein Schnippchen geschlagen und dessen angepeilten Heimsieg bei den Hamburger Cycloclassics verhindert. Der clevere Norweger gewann gestern, nachdem er im Schlusspurt nach 216,5 Kilometern weder dem unglücklichen Gerald Ciolek noch dem Slowenen Borut Bozic eine Chance gelassen hatte. Greipel und Weltmeister Thor Hushovd (Norwegen) waren nicht in der 35 Fahrer starken Spitzengruppe. Insgesamt waren bei dem Profirennen und Jedermannrennen 19 974 Radsportler vor bis zu 750 000 Zuschauern auf die Strecke gegangen. dpa

Will Ullrich auspacken?

Radsport: Was wird aus Jan Ullrich? Der Sportgerichtshof CAS entscheidet heute, ob die Verstrickung des früheren Tour-de-France-Siegers in den Fall des Doping-Arztes Eufemiano Fuentes zu den Akten gelegt oder weiter verfolgt wird. Derweil kündigte ein PR-Manager Ullrichs gestern an, dass sich sein Klient „zu gegebener Zeit“ zu seiner Vergangenheit äußern werde. Unklar blieb, ob damit ein Doping-Geständnis gemeint ist. dpa

Teams auf Olympia-Kurs

Hockey: Die deutsche Männer-Nationalmannschaft hat bei der EM in Mönchengladbach Kurs auf die Olympischen Spiele in London genommen. Mit einem sicheren 3:1-Sieg erwischte die Mannschaft einen guten Start. Im heutigen Spiel gegen Spanien oder Russland muss noch ein Sieg her, dann ist die Qualifikation perfekt. Die Frauen sind dagegen vorerst vom Weg abgekommen: Nach dem 3:0 gegen Irland folgte ein 0:2 gegen Angstreiber England. Nun kommt Belgien – ein Außenseiter. Die Qualifikation bleibt möglich. dpa



Kopfüber ins Wasser zum Kopf-an-Kopf-Rennen

Im Altwarmbüchener See suchten am Wochenende bei ausnahmsweise mal sommerlichen Temperaturen 170 Sportler mehr als nur Abkühlung. Beim bereits zum vierten Mal veranstalteten Freiwasser-Wettkampfung es auch um Meriten und Werbung für eine Disziplin, die zu Unrecht an den Rand des sportlichen Geschehens gedrängt wird. Gesucht wurden die Schnellsten über 2,5 und fünf Kilometer, dazu gab es Angebote

für jedermann und das Strandgefühl oben drauf – Eckhard Bade vom Schwimmclub Altwarmbüchen war hinterher nahezu rundum zufrieden. Obwohl Weltmeister Thomas Lurz aufgrund eines Magen-Darm-Infekts wie befürchtet passen musste, hatten die Organisatoren an der Qualität der Wettkämpfe nichts auszusetzen. Mit Natalie Charlos (Elmshorn) und Alexander Studzinski (Wiesbaden) gab es zwei Doppelsieger,

beide durften sich über jeweils 750 Euro Prämie freuen. Dazu erlebten die Zuschauer über die fünf Kilometer ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen, bei dem der international erfahrene Studzinski in 58:39 Minuten nur knapp fünf Sekunden vor dem jungen Rob Muffels (Elmshorn) lag. Dass Lurz derweil ankündigte, 2012 in Altwarmbüchen das jetzt Verpasste nachzuholen, sorgt bereits für berechtigte Vorfreude. fe/Petrow

Kanuten starten Aufholjagd

Beste Nation bei WM

Szeged (dpa). Reichlich Gold und beste Nation in den olympischen Bootsklassen: Bei einer „verrückten“ WM haben Deutschlands Kanuten einen vielversprechenden Kurs auf die Sommerspiele in London genommen. Drei Siege und insgesamt sechs Medaillen in den Olympia-Disziplinen bei der Weltmeisterschaft in Ungarn wären in einem Jahr für Cheftrainer Reiner Kiebler eine „perfekte“ Ausbeute. Nicole Reinhardt brach mit Gold über 500 Meter im Kajak-Einer den Bann, der neu formierte Canadier-Zweier Tomasz Wylenczek/Stephan Holtz und der Kajak-Vierer der Männer sorgten über 1000 Meter für Überraschungssiege. Im 2012 erstmals olympischen 200-Meter-Sprint gab es nur eine Medaille durch Ronald Rauhe als Dritter im Kajak-Einer, aber die Konzeption für Olympia macht den Trainern Hoffnung. Geschlossen stark war das 500-Meter-Frauenteam, das neben Reinhardts Sieg noch zweimal Silber mit dem Vierer und dem Zweier besteuerte. „Wenn einer ausfällt, springt ein anderes Boot ein. Das macht uns als Mannschaft stark“, sagte Kiebler. Nach den Wettkämpfen in den olympischen Disziplinen mit 15 von 16 angepeilten Startplätzen für London fiel eine Last ab. „Noch einmal so eine verrückte WM, dann trete ich zurück“, scherzte der Chefcoach.

Hinzu kamen noch fünf Medaillen in nichtolympischen Booten, darunter drei goldene. Damit war der Verband (6-2-3) besser als in Posen 2010 (5-4-2), aber schlechter als in Kanada 2009 (7-8-3). Anders als vor einem Jahr belegte das deutsche Team in der Nationenwertung mit allen Disziplinen wieder Platz 1.

HEIMSPIEL



Die Werder-Profis Claudio Pizarro und Tim Borowski sowie 96er Martin Kind (Mitte).

Doppeltreffer von Pizarro

Pferd des Werder-Profis vorn

VON CARSTEN SCHMIDT

Aus dem Häuschen geriet Claudio Pizarro. „Druck, Druck“, rief der Fußballprofi von Werder Bremen – aber nicht in Richtung eines Mitspielers. Der Adressat war der erst zweijährige Hengst Black Arrow, der gestern sein Renndebüt auf der Neuen Bult gab. Und Pizarro sowie sein Teamkollege Tim Borowski, beiden gehört das bei Andreas Wöhler in Bremen untergebrachte Galoppferd, brachen auf der Tribüne in Langenhagen in großen Jubel aus, als Black Arrow auf der Zielgerade pfeilschnell davonzischte und mit deutlichem Vorsprung als Sieger das Ziel passierte. Für die beiden Werder-Profis gab es somit ein perfektes Wochenende: Schon am Sonnabend hatte es in der Bundesliga ein Erfolgserlebnis beim 5:3 gegen den SC Freiburg gegeben, zu dem Pizarro sogar ein Tor beisteuerte. Das runde Leder spielte gestern übrigens keine Rolle für die beiden Fußballer, die einen „Familiensonntag“ auf der Neuen Bult mit Eltern und Kindern verbrachten. Borowski hatte noch nicht einmal parat, dass Ligakonkurrent 96 am späteren Abend wenige Kilometer entfernt in der AWD-Arena um Bundesligapunkte spielte. „Heute zählen nur die Pferde“, sagte der Mittelfeldspieler.

Gut behütet

Ein Glücksgriff gelang den Organisatoren mit der Einladung von Sängerin Maité Kelly als Moderatorin des „Lady-Elegance“-Wettbewerbs. Kelly bewies an der Seite des exaltierten Laufstegtrainers Jorge Gonzalez, dass weibliche Eleganz sich nicht über Haut und Knochen definiert, und ermutigte alle Teilnehmerinnen: „Genießen Sie Ihren Auftritt. Es ist ihr Moment!“ Ein großes Lob für die Hannoveranerinnen mit Hut hatte zudem Mariella Gräfin von Faber-Castell parat. „So viele schöne Frauen habe ich noch nie auf der Rennbahn gesehen. Da ist das Publikum in Hannover viel eleganter als in Berlin.“ cas

VIP-Schau

Königlich freute sich Gregor Baum. „So viel Prominenz war noch nie zu Gast auf der Neuen Bult“, sagte der Präsident des Hannoverischen Rennvereins. Nicht nur Mariella Gräfin von Faber-Castell, die den Sieger im Gruppe-III-Rennen ehrte, erlebte einen kurzweiligen Nachmittag in Langenhagen. Auch Kollegin Andrea Lüdke, bekannt aus dem „Großstadtrevier“, Leonore Capell, Maja Maneiro und Anne Menden, die in diversen Vorabendserien mitwirken, und NDR-Moderatorin Annika de Buhr (früher „Neue Presse“) gefiel es. cas

Anzeige

Hannovers STEILPASS
 Die Saison 2011/2012: alle Teams, alle Turniere, alle Informationen
Jetzt erhältlich!

Das Sonderheft zur Saison 2011/2012!
 shop.haz.de

Hannoversche Allgemeine
 Hannovers starke Seiten

Repnak siegt im Block

Leichtathletik: Christin Repnak ist deutsche Meisterin im Blockwettkampf der Schüler. Die 14-Jährige vom MTV Mellendorf gewann den Titel im Block Sprint/Sprung und verbesserte dabei ihre Bestleistung um 150 Punkte auf 2862 Zähler. Nach persönlichen Rekorden über 80 Meter Hürden (12,43 Sek.) und im Hochsprung (1,76 m) war sie nach den 100 Metern (13,35 Sek.) und dem Weitsprung (5,23 m) um 43 Punkte hinter Paula Benstetter (Bad Endorf) zurückgefallen. Doch mit dem Speer (34,18) schaffte sie sieben Meter mehr als die Konkurrentin. mab